



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Pensionskasse AG

Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik nach § 239 Abs. 2 VAG



Du bist nicht allein.

Inhalt

1 Darlegungspflichten	3
2 Grundsätze der Anlagepolitik.....	3
2.1 Zielsetzung.....	3
2.2 Strategische Asset Allokation.....	3
2.3 Nachhaltigkeitsstrategie	4
3 Risikosteuerung Kapitalanlagen.....	5
3.1 Allgemeines.....	5
3.2 Markt- und Kreditrisiken	5
3.3 Liquiditätsrisiko.....	6

1 Darlegungspflichten

Gemäß § 234i Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Pensionskassen der Aufsichtsbehörde eine Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik zur Verfügung stellen:

1. spätestens vier Monate nach Ende eines Geschäftsjahres und
2. unverzüglich nach einer wesentlichen Änderung der Anlagepolitik

Die Erklärung muss mindestens auf die folgenden Punkte eingehen:

- das Verfahren der Risikobewertung und der Risikosteuerung
- die Strategie
- die Frage, wie die Anlagepolitik ökologischen, sozialen und unternehmerischen Belangen Rechnung trägt.

Pensionskassen müssen die Erklärung öffentlich zugänglich machen. Spätestens nach drei Jahren ist die Erklärung zu überprüfen.

2 Grundsätze der Anlagepolitik

2.1 Zielsetzung

Als Versicherung bilden die Cashflows des Versicherungsgeschäfts die Grundlage für das von uns anzulegende Kapital. Wir haben eine wichtige, direkte und treuhänderische Verantwortung für unsere Kunden, daher legen wir höchsten Wert auf wirtschaftlich nachhaltiges Handeln und eine auf Sicherheit fokussierte, langfristige Anlagepolitik. Mit unserer Anlagepolitik streben wir einen Wertbeitrag durch eine globale Diversifikation unter Beachtung der passivseitigen Verpflichtungen an.

Das Ziel unserer Investment-Strategie ist die Optimierung des ökonomischen Risiko-Rendite-Profiles der Kapitalanlagen. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere auch die kurz- und mittelfristige Risikotragfähigkeit des Unternehmens unter bilanziellen und ökonomische Aspekten.

Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sowie die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft ist stets obligatorische Nebenbedingung.

2.2 Strategische Asset Allokation

Als institutioneller Anleger investiert die R+V Pensionskasse AG in eine Vielzahl von Asset-Klassen. Die Anlage erfolgt breit diversifiziert über eine große Anzahl von Emittenten beziehungsweise Schuldnern sowie über verschiedene Branchen und Regionen hinweg. Diese umfasst ein großes Laufzeitenspektrum, um die Renditechancen der weltweiten Kapitalmärkte optimal zu nutzen und damit die Ansprüche der Versicherungsnehmer jederzeit zu erfüllen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Asset Liability Management werden im Rahmen eines systematischen Investmentprozesses die konkreten längerfristigen Zielsetzungen hinsichtlich der Strukturierung des Portfolios (Strategische Asset Allokation) abgeleitet. Hierbei finden u.a.

ökonomische Renditeziele, Anforderungen der Passivseite und weitere Nebenbedingungen Berücksichtigung. Die verabschiedete Strategische Asset Allokation definiert die Leitplanken für die Anlagetätigkeit des Portfoliomanagements für einen Zeithorizont von drei Jahren.

Im Sinne einer stetigen Anlagepolitik und zur Sicherstellung eines adäquaten Risikoprofils liegt im Planungszeitraum der Schwerpunkt der Neuanlagen auf Immobilien, Realrechtsdarlehen und Aktien. Alternative Investments werden wir weiterhin ausbauen, um durch gezielte Risikoübernahme das zusätzliche Renditepotenzial dieser Anlagen zu erschließen.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Veränderungen der Kapitalmarktverhältnisse und weitere außerordentliche Ereignisse, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben, können eine außerplanmäßige Überprüfung unserer Anlagepolitik auslösen.

In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Entwicklung der Kapitalanlagen laufend überwacht. Bei Bedarf wird R+V Anpassungen an der verabschiedeten Kapitalanlagepolitik vornehmen.

2.3 Nachhaltigkeitsstrategie

Die sichere und solide Kapitalanlage zählt zum Kerngeschäft und zur Kernkompetenz der R+V. Der Gesetzgeber verpflichtet alle Versicherer in Deutschland, im Interesse der Kunden ihre gesamten Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anzulegen und die Ziele der Qualität, Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei der Kapitalanlage zu beachten

(§ 124 VAG). Um dieser Vorgabe gerecht zu werden (und weil Versicherungen in aller Regel langfristig ausgelegt sind), ist der Nachhaltigkeitsgedanke ein essenzieller und implizit verpflichtender Bestandteil der Kapitalanlage eines Versicherers.

Wir wissen, dass jede unserer Anlageentscheidungen Konsequenzen auf die Umwelt und die Gesellschaft hat. Als R+V sind wir davon überzeugt, dass wir mit unseren Investments die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise fördern können. Wir wissen, dass sich sowohl Risiken aber auch Chancen für die Gesellschaft und damit auch für unsere Finanzanlagen ergeben können, je nachdem wie andere und wir Umweltfaktoren bei unseren Entscheidungen berücksichtigen. Wir orientieren uns bei unseren Investitionsentscheidungen an einem umfassenden R+V-spezifischen und genossenschaftlich geprägten Nachhaltigkeitsansatz. Hierbei achten wir sowohl auf ökologische und soziale Aspekte als auch auf solche der guten und fairen Unternehmensführung (sogenannte ESG-Kriterien). Unser Ansatz geht über das Anwenden von vordefinierten Ausschlüssen hinaus, in dem wir ESG-Kriterien grundsätzlich in unseren Prozess für Investment-Entscheidungen integrieren.

Die Definition unserer ESG Ziele richtet sich nach internationalen Standards, wie z.B. den UN Sustainable Development Goals und den Principles for Responsible Investment (PRI). Wir prüfen aktiv komplementäre Initiativen und integrieren gegebenenfalls deren Ansätze.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie werden wir fortlaufend überprüfen und weiterentwickeln.

Bei unseren Investitionsentscheidungen stützen wir uns auf evidenzbasierte Daten und Fakten. Wir sind uns bewusst, dass in Bezug auf die Analyse von und den angemessenen Umgang mit Umweltfaktoren fortlaufend neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Deshalb gewährleisten wir durch regelmäßige Aktualisierung unserer Anlagekriterien, dass der jeweilige Wissensstand bei unseren Investmententscheidungen Berücksichtigung findet. Wir stehen in einem aktiven Dialog mit Unternehmen, Verbänden und politischen Organisationen.

3 Risikosteuerung Kapitalanlagen

3.1 Allgemeines

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen orientiert sich an den geschäftsspezifischen Liquiditätserfordernissen und an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich ihrerseits im festgelegten Mindestergebnis-Beitrag der Kapitalanlagen zum Gesamtergebnis im Planjahr widerspiegelt.

Die Überprüfung der Anlagestrategie auf ihre grundsätzliche Kompatibilität mit den Mindestergebnis-Anforderungen der Gesellschaft erfolgt im Rahmen von Simulationsrechnungen zur strategischen Asset Allokation.

3.2 Markt- und Kreditrisiken

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge (HGB/IFRS) aus Kapitalanlagen zu gewährleisten.

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt unter Einhaltung der grundsätzlichen risikopolitischen Ziele. Hierzu zählen: die Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, die Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und die Sicherstellung eines Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt

Darüber hinaus mindern wir Kreditrisiken durch Adressenlimite, durch die Vermeidung von Emittenten-Konzentrationen auf Portfolioebene und über die Festlegung von Mindest- und/oder Durchschnittsratings.

Die Steuerung von Fremdwährungsrisiken erfolgt durch Limite und durch die Festlegung von strategischen Absicherungsquoten im Rahmen unseres Overlay-Managements.

Der Anteil von Assetklassen mit einer potenziell hohen monatlichen Wertschwankung wird durch die Festlegung einer Risikoquote begrenzt.

Schwellenwerte und Risikoindikatoren stellen sicher, dass die den strategischen Risikoappetit definierenden Festlegungen für die Kapitalanlage eingehalten werden. Die mit den Schwellenwerten verbundene Ampelsystematik sichert bei Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den geschäftsstrategischen Zielen die frühzeitige Auslösung eines Eskalationsprozesses und die Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Marktrisiken im Pensionsversicherungs-Geschäft

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld existiert für die Gesellschaft ein erhöhtes Risiko, dass die bei Vertragsabschluss vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Aufgrund der langen Vertragsdauern besteht das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die

Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Das Marktrisiko wird durch die Festlegung eines angemessenen Rechnungszinses und die Bildung von Zinszusatzrückstellungen begrenzt. Im Rahmen des Asset Liability Management überprüfen wir für verschiedene Kapitalmarkt-Szenarien die Einhaltung der bilanziellen Limite im Planungshorizont – gegebenenfalls ergreifen wir bei Nichteinhaltung geeignete Maßnahmen. Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligung ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Marktrisikos aus Pensionsversicherungen dar.

3.3 Liquiditätsrisiko

Um dem Liquiditätsrisiko zu begegnen, wird die Liquidität der R+V zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung führt die R+V eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durch. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage prüfen wir die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich. Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr stellen wir die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dar.

Ergänzend nimmt das Cash-Management eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vor. Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter überprüfen wir monatlich die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die bestehenden Liquiditätserfordernisse unter den getroffenen Annahmen jederzeit zu erfüllen.

Wiesbaden, 23.04.2021

R+V Pensionskasse AG



Michallet



Reichenbach